

JAHRESBERICHT 2017



Unsere Arbeit
für den Regenwald

Gemeinsam für den Regenwald



Rettet den Regenwald e.V., Jupiterweg 15, 22391 Hamburg
Tel. +49-40-4103804, Fax: +49-40-4500144
info@regenwald.org / www.regenwald.org

1. Vorsitzender: Reinhard Behrend

Vereinsregister: Amtsgericht Hamburg VR 11790
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß § 27 a
Umsatzsteuergesetz: DE155613984

Rettet den Regenwald ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind abzugsfähig.



Titelfoto:
Jugendnaturschutzgruppe vor einem Baumriesen im
Leuser Nationalpark auf Sumatra, Indonesien (©: FKL)

Fotos:
FKL, Marianne Klute/RdR (2), Public Domain, swisoot/
iStock, Mayra Galha, SOB (2), Okpamakhin Initiative,
Dewi Candraningrum, CIFOR, Perkumpulan Hijau, Wahyu
Chandra, SADIA, Freunde der Naturvölker, Dario
Novellino, Mother Nature, EIA, Magnus Arrevad, WCF,
Mathias Rittgerott/RdR (2), Friends of the Earth,
Virunga Nationalpark/DR Kongo

INHALT

Unsere Arbeit für den Schutz der Regenwälder	4
Erfolge 2017 – eine Auswahl	5
EU-Parlament stimmt gegen Palmöl im Tank	5
China verbietet Handel mit Elfenbein	6
Peru erklärt Amazonaswald zum Nationalpark	7
Brasilien will Mega-Staudämme beenden	8
Großer Sieg für Indonesiens Regenwälder	9
Kampagnen in den Ländern des Südens und Europa	10
Partnerprojekte im Ausland 2017	13
Indonesien, Borneo: Save our Borneo (SOB), Zentral-Kalimantan	13
Indonesien, Borneo: Link-AR Borneo, West-Kalimantan	15
Indonesien, Sumatra: Perkumpulan Hijau, Jambi	16
Indonesien, Sumatra / Malaysia, Borneo	18
Indonesien, Sulawesi: JATAM, Zentral-Sulawesi	19
Malaysia, Borneo: Vereinigung der Iban in Sarawak (SADIA)	21
Malaysia: Temiar	22
Philippinen, Palawan: Coalition Against Land Grabbing (CALG), Puerto Princesa	23
Kambodscha, Koh Kong: Mother Nature, Phnom Penh	25
Vietnam / Kambodscha: NRPG, Natural Resource Protection Group	27
Peru, Amazonasregenwald: Acelpa und Kené	28
Liberia / Guinea: Wild Chimpanzee Foundation	29
Nigeria, Cross River State: Development Concern, Rainforest Resource and Development Center, Waneledon	30
Uganda: NAPE	31
Uganda: PROBICOU	32
Australien, Daintree Nationalpark: Rainforest Rescue	33
Überblick über die Finanzen	34
Finanzierte Partnerprojekte im Ausland 2017	35
Gewinn- und Verlustrechnung in EUR zum 31. Dezember 2017	37
1. Ideeller Bereich zum 31.12.2017	37
2. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	39
3. Gesamte Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) des Vereins	40

UNSERE ARBEIT FÜR DEN SCHUTZ DER REGENWÄLDER



Protest bei der Jahreshauptversammlung von HeidelbergCement gegen den Karstabbau auf Java

Mit Ihrer Stimme und Ihren Spenden haben Sie auch 2017 dazu beigetragen, dass wir zusammen mit unseren Partnern in den Ländern des Südens unser Engagement für die Regenwälder fortsetzen konnten – mit Erfolgen und vielen Lichtblicken.

2017 haben wir 48 Petitionen an Konzerne, Regierungen und Banken verschickt; weltweit unterschrieben 6,5 Millionen Menschen unsere Appelle für den Schutz von Menschen und Natur. Mit 718.600 Euro haben wir die finanzielle Förderung unserer Regenwald-Partner 2017 noch gesteigert.

Dass sich so viele Menschen für den Schutz der Regenwälder und ihrer Bewohner nicht nur interessieren, sondern auch engagieren, werten wir als Erfolg unserer Arbeit.

Immer wieder versichern uns unsere Partner, wie wichtig es für sie ist, die Weltöffentlichkeit über Naturzerstörung, Missstände und Korruption in ihrem Land zu informieren. Und wie sehr unsere Petitionen mit Tausenden Unterschriften ihnen dabei helfen, ihre Ziele für den Schutz ihrer Wälder und Lebensgrundlagen durchzusetzen.

ERFOLGE 2017 – EINE AUSWAHL

EU-Parlament stimmt gegen Palmöl im Tank



Unsere langjährige und hartnäckige Kampagne gegen Palmöl im Tank trägt Früchte: Das EU-Parlament hat beschlossen, ab 2021 das tropische Pflanzenöl aus Autotanks und Kraftwerken zu verbannen.

Seit Jahren fordert Rettet den Regenwald, den massiven Einsatz von Palmöl zu beenden. Zu dem jetzigen Erfolg haben Sie entscheidend beigetragen: Mehrere Hunderttausend Unterschriften haben wir mit zahlreichen Petitionen gesammelt und überreicht – **zum Beispiel bei der EU in Straßburg (Foto)**. Die Entscheidung des EU-Parlaments ist ein wichtiger Etappensieg und kein endgültiges Aus. Jetzt müssen noch die EU-Mitgliedsländer zustimmen.

China verbietet Handel mit Elfenbein



Große Fortschritte gibt es bei der Bekämpfung der Elefanten-Wilderei und des Elfenbeinhandels. Zur Jahreswende hat endlich auch China, der größte Absatzmarkt, den Import verboten, wie zuvor schon die USA. Zudem machen sich 32 afrikanische Staaten für ein Ende des Handels stark.

Zu diesem Erfolg führte der dauerhafte, massenweise und internationale Protest. Unsere Petition an die EU wurde von 382.535 Menschen unterzeichnet, eine zweite Kampagne von 207.717 Unterstützern mitgetragen, eine dritte mit Fokus auf Asien von 201.473.

Doch wir sind noch nicht am Ziel: Die EU und Deutschland lassen zu viele Schlupflöcher, durch die das Elfenbein gewilderter Elefanten vermarktet wird.

Peru erklärt Amazonaswald zum Nationalpark



JETZT GESCHÜTZT!

Der Urwald im Flussgebiet des Yaguas gehört zu den artenreichsten Lebensräumen im Amazonasbecken Perus. Mit ihrer klugen Lebensweise haben die Ureinwohner ihre Natur bewahrt und gegen Goldschürfer und Plantagenfirmen verteidigt. Jetzt hat die Regierung den Urwald zum Nationalpark erklärt – 8.700 km². 30 Jahre haben Indigene und Umweltschützer für diesen Erfolg gekämpft.

Brasilien will Mega-Staudämme beenden



Weltweite Proteste helfen: Brasiliens Energieministerium verkündet, keine großen Staudämme in Amazonien mehr zu bauen. Maßgebend sei die Kritik von Umweltschützern und Indigenen. Explizit wird das endgültige Aus für den Tapajós-Damm genannt. **Gegen ihn waren die Mundurukú (im Foto) und Aktivisten Sturm gelaufen.** Rettet den Regenwald hat 210.172 Unterschriften gesammelt. Im August 2016 hat die Umweltbehörde das Projekt dann gestoppt, ein Jahr später scheint das Ende besiegelt. Wir werden darauf achten, dass die Regierung Wort hält.

Großer Sieg für Indonesiens Regenwälder



Auf Borneo hat ein Gericht entschieden, dass der Staat während der verheerenden Feuer 2015 versagt hat und nun eine lange Reihe von Auflagen erfüllen muss. Dazu gehört auch, den Plantagenfirmen, auf deren Land es gebrannt hat, die Genehmigung zu entziehen. Einer der Kläger war unser Partner Nordin von Save our Borneo. Dieser Erfolg ist auch Nordins intensiven Recherchen und seiner unermüdlichen politischen Arbeit zu verdanken.

Nordin hat sich sein ganzes Leben lang für die naturschonende Lebensweise seiner Ahnen eingesetzt (Honigsammler). Im Juni ist der SOB-Chef nach plötzlicher Krankheit gestorben.

KAMPAGNEN IN DEN LÄNDERN DES SÜDENS UND EUROPA

Für die genannten und viele weitere Erfolge stehen wir über unser großes Netzwerk mit Naturschützern und Menschenrechtsaktivisten in der ganzen Welt in Verbindung. Wir sprechen mit ihnen über Gefahren, Probleme und mögliche Aktionen. Wir studieren Berichte und recherchieren auch vor Ort zusätzliche Informationen.

Wir holen die Meinung weiterer Fachleute ein, nehmen an Treffen teil und stellen Kontakte zu Umweltnetzwerken her. Auf dieser Basis erarbeiten wir Protestaktionen, schreiben an Unternehmen sowie Politiker und verbreiten Meldungen zu aktuellen Entwicklungen und Erfolgen. Denn: Für die Menschen in den Regenwaldländern – aber zunehmend auch in Europa – ist es wichtig, in der Welt gehört zu werden. Dafür machen wir Druck und lassen uns nicht aufhalten.



Feri Irawan aus Sumatra (2.v.r) protestiert in Bonn auf der Klimakonferenz gegen die Biosprit-Politik der EU

Auch 2017 konzentrierte sich Rettet den Regenwald e. V. wieder auf drei Arbeitsschwerpunkte:

- a) Wir unterstützen die Menschen in den Regenwaldländern dabei, ihre Natur und ihren Lebensraum zu erhalten und sie gegen Ausbeutung und Zerstörung zu verteidigen.
- b) Mit politischen Kampagnen in Deutschland und Europa wollen wir die Regierenden, Konzerne und Banken dazu bewegen, die Natur zu achten, Gesetze einzuhalten oder sie im Sinne des Umweltschutzes zu verbessern.

- c) Mit unserer Informationsarbeit weisen wir auf die Zusammenhänge zwischen unserem Konsumverhalten und der Naturzerstörung in Asien, Afrika oder Südamerika hin. So können wir erreichen, dass nicht noch mehr Urwald für unsere Bedürfnisse zerstört wird. Die Lobby- und Informationsarbeit in Deutschland und Europa bildete auch 2017 einen Schwerpunkt unserer Tätigkeit.

Im vergangenen Jahr haben wir wieder zahlreiche E-Mails mit Informationen zum Regenwald an Naturfreunde in aller Welt verschickt. Mit Aktionen und Hintergrundberichten erreichen wir so Menschen rund um den Globus. Unsere Informationen stellen wir auf Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Portugiesisch, Italienisch und Indonesisch online.

Unser Vereinsmagazin Regenwald Report ist wieder mit vier Ausgaben und einer Gesamtauflage von 542.000 Exemplaren erschienen. Das Magazin vermittelt Hintergrundinformationen zu aktuellen Themen und Kampagnen. So informieren wir auch die Unterstützer, die das Internet nicht nutzen. Es dient ebenso wie unsere Website vielen Zeitungs- und Rundfunk-Journalisten als wichtige Quelle, wenn über die Ausbeutung der Natur berichtet werden soll. Dafür geben unsere Experten auch Interviews zu unseren aktuellen Aktionen – nicht nur in deutschen, sondern auch in afrikanischen oder indonesischen Medien.

Ohne unser kleines Team und Ehrenamtliche wäre dies nicht möglich. Unsere Mitarbeiter halten ständigen Kontakt zu unseren Partnern im Süden, besuchen Schulen, halten Vorträge an Universitäten.



Protest gegen die Palmölfirma Okomu in Nigeria, einer Tochterfirma der Socfin-Gruppe

Außerdem organisieren wir zahlreiche Protestaktionen und sorgen dafür, dass unsere Petitionen die Verantwortlichen erreichen. Große Aufmerksamkeit erregte z.B. unsere gemeinsame Demonstration mit Watch Indonesia!, der Südostasien-Infostelle und Umweltgruppen aus Heidelberg gegen die Firma HeidelbergCement: Auf der Aktionärsversammlung sprach die aus Java in Indonesien angereiste Bäuerin Gunarti und berichtete der Firmenleitung von der Zerstörung des Karstgebirges in ihrer Heimat. Dann übergab Gunarti Vorstandschef Bernd Scheifele unsere Petition mit mehr als 110.000 Unterschriften gegen die geplante Zementfabrik im Kendeng-Karstgebirge auf Java.



Gunarti (links) organisierte auch eine Protestaktion gegen HeidelbergCement vor der deutschen Botschaft in der indonesischen Hauptstadt Jakarta

Unsere Mitarbeiterin in der Unterstützer-Betreuung kümmert sich unter anderem um die Aktualisierung von Adressdaten und dass Ihre Spenden verbucht werden.

PARTNERPROJEKTE IM AUSLAND 2017

Indonesien, Borneo:

Save our Borneo (SOB), Zentral-Kalimantan



Mit symbolischer Baumpflanzung honorieren Beamte die Kanalblockaden von Nordin (rechts stehend) und SOB

Nach den verheerenden Bränden von 2015 hat die indonesische Regierung neue Möglichkeiten eröffnet, Wald anders zu nutzen als bisher. Aller Wald war bisher Staatswald, und der Staat vergab Konzessionen an Konzerne. Neu sind andere Modelle der Nutzung und des Schutzes durch Gemeinschaften. SOB beschäftigt sich intensiv mit diesem Thema und diskutiert mit den Gemeinden, wie dieser neue Weg umgesetzt werden kann.

Eine zweite Möglichkeit, Wald zu bewahren und nachhaltig zu nutzen, ist die Pacht von Gebieten, für die die Nutzungskonzessionen ausgelaufen sind. Die lokalen Behörden können für solche Gebiete Genehmigungen speziell für Aufforstung, Restaurierung und Erhalt von Ökosystemen erteilen.

Dieses Recht will SOB jetzt nutzen. Sie können das Land pachten und gemeinsam mit den Menschen, die dort leben, den Wald wieder aufforsten. Dieses Projekt kann der Beginn und Vorbild einer wachsenden Renaturierung von wertvollen Ökosystemen sein.

Auch 2017 waren die Folgen der großen Feuerkatastrophe in Indonesien von 2015 noch deutlich sichtbar, und die arbeitsintensiven Blockaden der Kanäle in den abgebrannten Torfmooren ging weiter. Auf vielen verbrannten Böden kehrt jetzt das Leben zurück: Zuerst kommen Palmfarne, dann Büsche.

Ein wichtiger Teil der Arbeit bleibt das Monitoring der Wälder und der Waldzerstörungen als Grundlage für Öffentlichkeitsarbeit und Kampagnen. Ziel ist es, Korruption und illegale Aktivitäten von Unternehmen aufzudecken, um diese dann an die Behörden zu melden.

So wurden z.B. Missstände bei Plantagen der BGA-Gruppe und im Distrikt Sembuluh aufgedeckt. Firmen dieses Konzerns holzen im Nationalpark Tanjung Puting ab und legen dort Palmölplantagen an. SOB hatte einige Erfolge, auch juristische, gegen den Konzern.

Zusätzlich zu den Kampagnen gegen Landraub und die Expansion der Plantagen hat sich SOB 2017 aktiver um das Thema Kohle gekümmert, denn Zentral-Kalimantan besitzt reiche Vorkommen. Viele Kohleabbauunternehmen arbeiten illegal. SOB recherchierte intensiv zu der im Bau befindlichen Kohlebahn und deckte Korruption und andere Missstände auf.

Im Juni erreichte uns die traurige Nachricht vom plötzlichen Tod des SOB-Gründers und Leiters Nordin. Es war ein Schock für uns alle, und Nordin hinterlässt eine große Lücke. SOB musste sich danach neu organisieren und tut alles dafür, Nordins Lebenswerk weiterzuführen.

Indonesien, Borneo:

Link-AR Borneo, West-Kalimantan



Mangroven sind laut Experten wertvolle Kohlenstoffspeicher

Die Mangroven- und Torfsumpfwälder an der Westküste Borneos gehören zu den ausgedehntesten und artenreichsten Indonesiens. Genau dort, in der Provinz Kubu Raya, haben unsere Partner von Link-AR Borneo ein Verbrechen gegen Menschen und Natur aufgedeckt: Die Palmölfirma PT Sintang Raya holzt illegal die Wälder ab und zerstört die Felder von sieben Dörfern. PT Sintang Raya gehört zum weltgrößten Palmölkonzern Wilmar, der auch Unilever beliefert. Link-AR zeigte die Firma an und brachte den Fall an die Öffentlichkeit. Außerdem sind sie dabei, die Bevölkerung zu informieren und zu vernetzen, denn PT Sintang Raya ist nicht das einzige Plantagenunternehmen, das illegal Wälder abholzt und Menschenrechte verletzt. Unsere Partner organisieren deshalb in den weit verstreut liegenden Waldsiedlungen Workshops und bringen die Menschen zusammen. Außerdem sammeln sie Daten über Konzessionen und illegale Abholzung und informieren die Regierung in Jakarta und die Weltöffentlichkeit.

Wie erfolgreich lokale und internationale Kampagnen und Petitionen sind, zeigt das Beispiel von Sungai Putri: Dort haben die Aktivisten von Link-AR erreicht, dass die Ministerin für Umwelt und Forsten einen Holzkonzern gestoppt hat. Die Heimat von mehr als tausend Orang-Utans im größten Süßwasser-Feuchtgebiet Asiens ist damit gerettet. Unsere Petition mit 180.000 Unterschriften hat dazu beigetragen.

Indonesien, Sumatra:

Perkumpulan Hijau, Jambi



Feri Irawan berichtet den Medien über die Beweise gegen die Palmölfirma RKK

Der Oberste Gerichtshof in Jambi auf Sumatra hat die Palmölfirma RKK zu einer Entschädigungszahlung von 11,5 Millionen Euro verurteilt. Sie ist die erste Firma, die wegen Brandrodung im Jahr 2015 verurteilt und zu Millionen-Zahlungen verpflichtet wurde. Dass es überhaupt zu dem Urteil kommen konnte, ist vor allem unserem Partner Feri Irawan aus Jambi zu verdanken. Der Umweltaktivist hatte Beweise für mutwillige Brandstiftung durch Palmölfirmen zusammengetragen.

Auf der Konzession von RKK hat Feri Benzinkanister sichergestellt und einen Zeugen gefunden, der die Brandrodung bestätigte. Nach seinen Recherchen gehört die Palmölfirma RKK zur Makin Group, die auch den Konsumgüterhersteller Unilever beliefert.

Mit den Beweisen setzte Feri Irawan das Umwelt- und Forstministerium unter Druck, RKK zu verklagen. Vor dem Distriktgericht in Jambi scheiterte das Ministerium jedoch; trotz klarer Beweise sprachen die Richter die Palmölfirma frei. Erst die Berufungsverhandlung vor dem Obersten Gerichtshof in Jambi gab dem Ministerium in allen Anklagepunkten Recht.

„Das Urteil zeigt, dass sich die Haltung der Regierung und insbesondere des Umwelt- und Forstmi-

nisteriums geändert hat und dass sie sich für die Natur und die Menschen einsetzen“, sagt Feri Irawan. „Meine Hoffnung ist, dass es in Zukunft noch besser wird.“

Anfang des Jahres hat der Aktivist zusammen mit Experten eine zweite Urwald-Expedition im Gebiet von Sepintun unternommen, um der nationalen Forstbehörde in Jakarta weitere Beweise über die Existenz der Waldelefanten vorzulegen. Feri hatte bereits 2012 nachgewiesen, dass es im Wald von Sepintun Elefanten gibt, doch die Behörden bestritten ihre Existenz. Mit den Beweisen will Feri erreichen, dass sämtliche Abholzungen in dem Gebiet verboten werden und der Wald unter Schutz gestellt wird. „Sumatra-Elefanten stehen unter Schutz. Ihr Lebensraum darf nach indonesischem Recht nicht zerstört werden.“

Einen Erfolg konnte Feri in Sepintun bereits erzielen: Für 1.000 Hektar des angestammten Landes der indigenen Suku Anak Dalam erstritt Feri die kommunalen Besitzrechte. Dieser Wald gehört nun auch auf dem Papier den Indigenen. Er ist nicht mehr Staatswald und kann somit nicht an Plantagen- oder Holzfirmen verpachtet werden.

Indonesien, Sumatra / Malaysia, Borneo



Im Leuser-Ökosystem stellen Ranger Fallen der Wilderer sicher

Das Leuser Ökosystem in Sumatras Provinz Aceh und die Urwälder von Sabah auf Borneo (Malaysia) haben eines gemeinsam: ihre zusammenhängenden, weitgehend intakten Regenwaldlandschaften, in denen die südostasiatische Großtierfauna bis heute überleben kann: Elefanten, Nashörner, Orang-Utans, Sumatra-Tiger, Malaienbären und viele andere Arten.

In diesen beiden Gebieten finanziert Rettet den Regenwald einen Experten, der zusammen mit der Bevölkerung, lokalen NGOs und Regierungsvertretern gefährdete Waldgebiete identifiziert, um die Rodungen durch Holz- und Plantagenfirmen zu verhindern. Außerdem werden dort Wälder und Waldkorridore aufgeforstet und Waldgebiete gekauft und geschützt.

In Ost-Sabah konnten weltweite Proteste den Bau einer Straße durch einzigartige Wildtier-Reservate verhindern – zu diesem Erfolg haben auch 237.000 Unterschriften von Rettet den Regenwald beigetragen.

Indonesien, Sulawesi:

JATAM, Zentral-Sulawesi



Protestaktion gegen den massiven Sandabbau

Das Anti-Bergbau-Netzwerk Jatam steht weiterhin vor großen Herausforderungen, denn nicht nur Bergbau ist ein großes Problem in Zentral-Sulawesi, sondern auch Sandraub an den Küsten und Flüssen. Mit großen Kampagnen, Demos, Medienarbeit und politischem Druck gehen die Aktivisten gegen illegal agierende Firmen vor und bringen sie vor Gericht.

Für ihre Aktion gegen den Sandraub in der Bucht von Palu hat uns Jatam um Unterstützung gebeten – es war auch ein Alarmruf an die Weltgemeinschaft. Denn der Abbau von Sand an Küsten und Flüssen ist eine globale, kaum wahrgenommene Katastrophe.

„Wir haben berechnet, dass allein von unserer Küste jährlich 18 Millionen Tonnen Sand abgetragen werden. Für die Trans-Borneo und Trans-Papua-Highways“, erklärt Jatam-Chef Etal Douw, „und für künstliche Inseln, für Zement und Beton.“

Mehr als 100.000 Menschen haben unsere Petition unterzeichnet, sie wurde bereits an den Gouverneur von Sulawesi übergeben.

Zu den Schwerpunkten ihrer Arbeit gehört auch die Kampagne gegen Bergbau im Schutzwald von Morowali. Mit Plakataktionen warnt Jatam vor dem Aussterben des bedrohten endemischen Helmhornvogels. Er ist in den Bergwäldern von Morowali heimisch und auf intakte Lebensräume angewiesen.

Seit fünf Jahren fördert JATAM im entlegenen Gebiet der indigenen Lauje drei Bildungszentren. Junge Lehrer unterrichten dort Erwachsene und Kinder, viele können inzwischen lesen und schreiben - so dass der Umweltschutz und der Widerstand gegen die Bergbaufirmen Schwerpunkt des Unterrichts sind.

„Den Lauje ist in den Lernhallen bewusst geworden, wie sehr sie den Wald und seine Produkte für ihre Existenz benötigen. Ein wunderbares Ergebnis unserer Lernhallen ist, dass die Lauje ein Schreiben aufgesetzt haben, dass sie keine Ölpalmpflanzungen in ihrem Gebiet wollen und Pflanzungen ablehnen“, schreibt uns Etal. „Diese Fähigkeit der Lauje, sich mit Kenntnis und Standhaftigkeit für ihren Wald einzusetzen, ist für uns der größte Erfolg.“ Die Zentren kosten 9.000 Euro im Jahr.

Schwerpunkte ihrer Arbeit im letzten Jahr waren Kampagnen gegen Bergbau im Schutzwald Morowali und gegen die Quecksilber-Verseuchung und den Sandraub in der Palu-Bucht.

Malaysia, Borneo: Vereinigung der Iban in Sarawak (SADIA)



Mit GPS sammelt Matek Geram Daten für die Landvermessung

Auf Borneo rauben Palmöl- und Holzfirmen den Indigenen das Land und zerstören rücksichtslos den Wald. Matek Geram von der Organisation SADIA ist einer der Anführer des Widerstandes dagegen. Er informiert die Einheimischen über ihre Rechte, kartiert das Land ihrer Ahnen und verklagt die Unternehmen vor Gericht. In Workshops gibt er sein Wissen weiter.

Wer sich für die Natur einsetzt, lebt in Malaysia gefährlich. Immer wieder kämpft Matek für die Freilassung von Dorfbewohnern, die unrechtmäßig festgenommen wurden. Polizisten haben auch ihn persönlich bedroht. Doch die Leute lassen sich nicht einschüchtern: Im November sind 3.000 Menschen gemeinsam mit Matek in der Provinzhauptstadt von Sarawak auf die Straße gegangen und haben ihre Rechte eingefordert.

Malaysia:

Temiar



Mit Blockaden wollen die Temiar die Holzfäller aufhalten

Im Westen Malaysias errichten indigene Temiar Blockaden, drehen Videos und zeichnen mit GPS-Geräten Landkarten, um ihre Heimat gegen Holzfäller und Plantagenfirmen zu schützen. Peter, dessen wahrer Name aus Sicherheitsgründen geheim bleiben muss, ist häufig der erste Ansprechpartner für die Dorfbewohner der abgelegenen Region. Sein Freund, den wir Jim nennen, kennt die Region wie seine Westentasche. Seit 2008 klappert er die Dörfer ab und erstellt mit GPS-Daten Landkarten, die die Besitzrechte der Indigenen belegen. Damit haben die Menschen Beweise in der Hand und können ihr Land vor Gericht verteidigen. In Workshops gibt er sein Wissen an Dorfbewohner weiter.

Philippinen, Palawan:

Coalition Against Land Grabbing (CALG), Puerto Princesa



Die Batak haben sich ihre traditionelle Lebensweise bewahrt

„Wir vom Volk der Batak sehen uns als traditionelle Hüter des Waldes, und wir wollen als solche anerkannt werden“, sagt Rustico D. Mauricio. „Denn wir können unsere Wälder, Tiere, Pflanzen und Quellen nur schützen, wenn sie offiziell uns gehören. Dann haben nur wir das Recht, sie zu nutzen – und das tun wir so umsichtig und weise wie unsere Ahnen.“

Rustico ist Vertreter der indigenen Batak-Gemeinden, die im Hochland im Herzen der Insel Palawan leben. Bis heute bewahren sich die Batak ihre Riten und Gebräuche. Sie ernähren sich von wilden Pflanzen und Früchten, gehen fischen und jagen Wildschweine. Seit alters her wissen die Batak auch, wie man Pflanzen kultiviert; sie kennen allein 72 Arten Hochlandreis und 17 verschiedene Bananen-Sorten.

Doch die Lebensweise dieses indigenen Volkes, das nur noch 300 Mitglieder zählt, ist in Gefahr: Siedler, Holzfäller, Goldschürfer drängen in ihre Wälder, um sie auszubeuten. „Und wir fürchten, dass sich die Palmölfirmen und Bergbau-Konzerne immer weiter nach Norden vorarbeiten. Denn im Süden der Insel haben sie für Plantagen und Minen schon den größten Teil des Regenwaldes gerodet.“

Um das zu verhindern, hat sich Rustico an CALG gewandt, die Coalition Against Land Grabbing, seit

vielen Jahren Partner von Rettet den Regenwald. Wir unterstützen die Batak dabei, ihr Land zu vermessen und zu kartografieren. Damit sie schließlich Besitzurkunden in Händen halten und das alleinige Recht, ihre Waldprodukte zu ernten und zu vermarkten.

Dieses Projekt wird auch vom Entwicklungsministerium (BMZ) unterstützt.

Kambodscha, Koh Kong:

Mother Nature, Phnom Penh



Mit spektakulären Aktionen machen Mother Nature-Aktivisten auf den Sandraub aufmerksam

2012 hat sich die Organisation Mother Nature gegründet, um die natürlichen Schätze vor der Ausbeutung durch Regierung und Konzerne zu bewahren. Das ist den Umweltschützern oft gelungen – mit einem Netzwerk aus Studenten, Mönchen, Fischern und Bauern. Wir tragen dazu bei, dass ihre erfolgreiche Arbeit weitergeht

Der 11. Juli 2017 war ein guter Tag für die Fischerfamilien an den Flussmündungen und Küsten von Koh Kong im Südwesten Kambodschas. Und auch für die Umweltaktivisten von Mother Nature: Das Ministerium für Bergbau und Energie hat öffentlich verkündet, die Sandexporte nach Singapur und den großräumigen Sandabbau zu verbieten.

Zwei Jahre haben die Naturschützer immer wieder auf den Sandraub und die massive Naturzerstörung aufmerksam gemacht. Mit Demos, Interviews in führenden Medien, vielfach geteilten Video-Botschaften und Blockaden von Sandkähnen. Nach einer gewaltfreien Aktion wurden die Mother Nature-Aktivisten Sim Somnang, Try Sovikea und San Mala zehn Monate ins Gefängnis gesperrt. Seit ihrer Freilassung treten sie um so entschlossener für die Bewahrung der Natur ein. Und der Erfolg gibt ihnen Recht.

Dass Mother Nature und die Menschen in Kambodscha nicht aufgeben, bis das Ziel erreicht ist, zeigt das Ende der Staudamm-Pläne im Areng-Tal. Naturschützer und Bewohner haben zuvor drei Firmen zur Aufgabe gezwungen.

Wer in Kambodscha seine Stimme gegen Menschenrechtsverletzungen und Naturzerstörung erhebt, wird bedroht, verhaftet, ermordet, mundtot gemacht. Jüngste Beispiele sind die Schließung der großen unabhängigen Tageszeitung Cambodia Daily und zahlreicher Radiosender Anfang September oder die nächtliche Verhaftung von Kem Sokha, Chef der größten Oppositionspartei.

Vietnam / Kambodscha:

NRPG, Natural Resource Protection Group



Urwaldriesen aus Kambodscha auf dem Weg nach Vietnam

Die Wälder im Osten Kambodschas werden geplündert wie nie zuvor; selbst vor Nationalparks machen die Holzfäller nicht Halt. Lastwagenweise schaffen sie das Holz aus dem Land – über die grüne Grenze nach Vietnam. Doch Regenwaldkämpfer sind den Kriminellen auf der Spur. Sie bauen ein Frühwarnsystem auf, an dem sich Aktivisten aus den Dörfern entlang der Grenze beteiligen. Mit einem „Forest Crime Monitoring“ wollen sie Beweise sammeln und eingreifen, sobald Plünderer in den Wald einfallen.

Peru, Amazonasregenwald:

Acelpa und Kené



Hier wird mit der Heilpflanze Brunfelsia grandiflora aufgeforstet

Seit gut vier Jahren tragen Spenden dazu bei, dass Amazonas-Regenwald geschützt wird – und dass auf gerodetem Boden neue Bäume wachsen können. Dafür kaufen unsere lokalen Partner vom Verein Acelpa in Tamshiyacu Waldgrundstücke und verhindern, dass eine Kakaofirma weitere Urwaldriesen rodet, um ihre Plantagen zu vergrößern. Auch dieses Jahr sollen weitere Regenwaldflächen hinzukommen, um als private Schutzgebiete die bereits erworbenen 300 Hektar zu erweitern. Zudem pflanzt Acelpa lokale und bedrohte Baumarten aus – und leistet damit echte Pionierarbeit. Für viele der in ihrer Bestäubung und Samenverbreitung hochspezialisierten Bäume gibt es bisher kaum praktische Erfahrungen mit der Vermehrung und Aufzucht.

Unser zweiter Partner in Peru ist die Umweltorganisation Kené. Ihre Experten verfolgen Kakao- und Palmölfirmen, die den Regenwald für Plantagen roden, mit Gerichtsverfahren und politischer Lobbyarbeit. Einige der Unternehmen stecken nun in großen legalen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten. So musste die börsennotierte Holding, die in Tamshiyacu die weltweit größte Kakaopflanzung anlegen wollte, vergangenes Jahr Konkurs anmelden.

Liberia / Guinea:

Wild Chimpanzee Foundation



Eco-Guards klären die Bevölkerung über die Regeln im Nationalpark und ihre Rechte auf

Für Freunde der Schimpansen gab es gleich zweimal etwas zu feiern: In Liberia und Guinea wurden zwei neue Nationalparks für die Menschenaffen eingerichtet. Eine treibende Kraft dahinter ist die Wild Chimpanzee Foundation (WCF). Wir haben die Organisation mit Spenden unterstützt - und freuen uns riesig!

In Liberia haben die Schimpansen-Schützer um Professor Christophe Boesch in aufwendigen Expeditionen die Artenvielfalt im Wald von Grebo-Krahn erforscht, mit Behörden und der Bevölkerung diskutiert und gemeinsam die Grenzen des Parks abgesteckt. Jetzt konzentrieren sich die WCF-Mitarbeiter darauf, in Krahn-Bassa ein weiteres Schutzgebiet zu gründen.

Wie wichtig es ist, Schutzgebiete zu überwachen, zeigt sich am Sapo Nationalpark: Dort sind zahlreiche Goldsucher in den Urwald eingedrungen. Ranger haben viele davon überzeugt, ihre illegale Tätigkeit einzustellen und den Wald zu verlassen.

In Guinea hat die Regierung den Moyen-Bafing Nationalpark ausgerufen. Nun muss der Schutzstatus mit Leben gefüllt werden, damit er nicht lediglich auf dem Papier besteht. Eine dauerhafte Aufgabe, bei der sich Rettet den Regenwald ebenfalls engagiert.

Nigeria, Cross River State:

Development Concern, Rainforest Resource and Development Center, Waneledon



Martins Egot bildet Eco-Guards aus



Der Drill gehört zu den bedrohten Primatenarten

In Nigerias Cross River National Park leben Waldelefanten und Schimpansen, Urwaldriesen ragen in den Himmel. Am Afi Mountain sind sogar extrem seltene Gorillas daheim. Doch den Schutzgebieten droht durch ein Straßenbauprojekt und durch Plantagen akute Gefahr. Wir arbeiten mit Umweltschützern zusammen, die gegen beides angehen. Im April haben wir die Projektpartner besucht und waren begeistert von ihrem Einsatz:

Martins Egot von der Organisation DevCon hat zahlreiche Männer zu Eco-Guards ausgebildet. Sie haben gelernt, wie sie mit GPS-Geräten illegalen Holzeinschlag dokumentieren, Wilderer aufspüren und Alarm schlagen, sollten Baumaschinen anrücken. Odigha Odigha vom Zusammenschluss NGOCE hat unter anderem in London und Oxford vom Kampf der indigenen Ekuri berichtet. 2017 haben wir auch die Initiative Waneledon unterstützt, die sich mit Umweltbildung speziell an Frauen wendet.

Der Widerstand der indigenen Ekuri hat Erfolg: Der Gouverneur des Bundesstaates hat große Regenwaldflächen an die Bevölkerung zurückgegeben, die er für den Bau des Highways und Holzeinschlag beschlagnahmt hatte. 5.200 Quadratkilometer wurden so vor den Holzfällern gerettet.

Unser Partner Odey Oyama vom Rainforest Resource Development Center arbeitet derweil an einer Klage gegen den Palmöl-Giganten Wilmar International. Er wirft der Firma vor, illegal im Cross River Nationalpark Plantagen angelegt zu haben. Auch die Ananasplantage der Firma Dangote hat er im Visier.

Uganda:

NAPE



Ein Wächter will den Bulldozer einer Plantagenfirma vor protestierenden Menschen schützen

Die Bewohner der Insel Bugala im Victoriasee waren völlig unvorbereitet, als plötzlich Firmen kamen, Land in Beschlag nahmen und Wälder rodeten. Viele Familien haben dadurch ihre Lebensgrundlage verloren. Die Felder der Kleinbauern sind zerstört und die Natur ist verwüstet. Weil der Insel Buvuma das gleiche Schicksal droht, organisieren die Menschen gemeinsam den Widerstand. Die einen wollen die Erfahrungen der anderen nutzen.

Uganda:

PROBICOU



Berggorillas sind vom Aussterben bedroht

In Ugandas Bwindi Nationalpark leben 400 der letzten Berggorillas der Erde. Ausgerechnet ein Waldgebiet, das dem Park als Puffer dient, soll jetzt für Teeplantagen abgeholzt werden. Umweltschützer fürchten, dass die Vernichtung des Kafuga Forest die Gorillas gefährdet. Robert Tumwesigye, Leiter der Organisation PROBICOU lässt deshalb den Wald exakt kartieren. „Ohne die Karten können wir ihn nicht wirksam schützen.“

Australien, Daintree Nationalpark:

Rainforest Rescue



Daintree – der älteste Urwald der Erde

135 Millionen Jahre – so alt ist Australiens Daintree-Dschungel, in dem Bennett-Baumkängurus und Riesenbeutelmarde leben und flugunfähige Helmkasuar einen Rückzugsort finden. Kein Wunder, dass die Regenwälder im Bundesstaat Queensland vor 30 Jahren als Welterbe unter Schutz gestellt wurden – allerdings nur lückenhaft.

„Dieser Wald ist ein ganz besonderer Ort. Wer ihn besucht, wird ganz tief in seinem Herzen berührt“, schwärmt Julian Gray, Leiter der örtlichen Organisation Rainforest Rescue: „Er darf auf keinen Fall verlorengehen.“ Deshalb kauft der Verein seit Jahren Regenwaldflächen, die in privater Hand sind, und stellt sie unter Schutz. Wir konnten helfen, damit Lot 19 rasch erworben wurde. Die Parzelle grenzt direkt an den Daintree Nationalpark und verknüpft ihn mit dem Milky Pine Nature Reserve, sie ist somit Teil eines für Tiere und Pflanzen wichtigen Korridors vom Binnenland zum Meer.

ÜBERBLICK ÜBER DIE FINANZEN

2017 hat der Verein insgesamt 1.467.209 Euro Spendengelder eingenommen. Wie bereits im Vorjahr haben wir in geringen Umfang auch Zuwendungen vom Entwicklungsministerium (BMZ) für die Förderung unseres Projekts auf den Philippinen erhalten und erstmalig auch für Peru.

Insgesamt haben wir die Projektförderung in den Tropen mit 718.600 Euro im Vergleich zum Vorjahr gesteigert. Das ist ein Anteil von 46 % an den Ausgaben. Die internationale Kampagnen- und Informationsarbeit hatte mit 696.165 Euro einen Anteil von 45%. Die Verwaltungskosten konnten mit 9 % der Gesamtausgaben weiterhin niedrig gehalten werden. Die Unterdeckung in diesem Jahr wird durch Rücklagen ausgeglichen. Der Vorstand arbeitet ehrenamtlich und erhält keine Aufwandsentschädigung.

EINNAHMEN 2017 / €

Spendeneinnahmen	1.467.209
davon Zuschüsse (Ministerium)	26.024

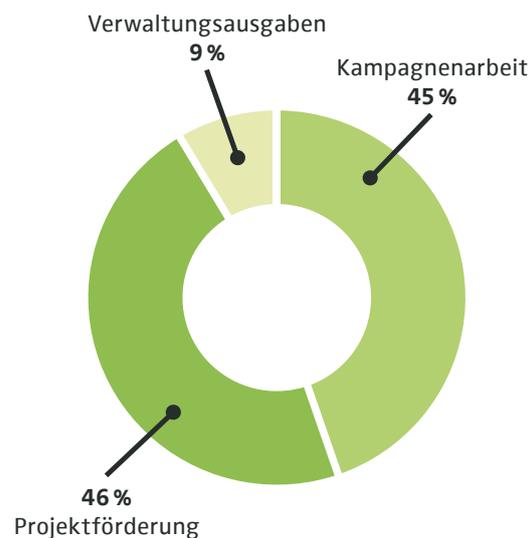
GESAMTEINNAHMEN 1.467.209

AUSGABEN 2017 / €

Kampagnenarbeit	696.165
Projektförderung	718.600
Verwaltungsausgaben	138.615

GESAMTEINNAHMEN 1.553.380

AUSGABENVERTEILUNG 2017



FINANZIERTE PARTNERPROJEKTE IM AUSLAND 2017

PROJEKT	BETRAG / €
Acelpa, Peru Regenwaldkauf und Aufforstung am Amazonas	49.000,00
Biosprit-Kampagne und Projektbesuche in Indonesien	15.180,30
CELCOR, Papua-Neuguinea, Aufklärung über Bergbau auf Woodlark	6.501,50
Coalition against Landgrabbing, Philippinen/Palawan	52.371,87
De Coux Ruiz, Ecuador, Soforthilfe Kampagne gegen Bergbau im Schutzgebiet	3.016,50
Development Concern, Martins Egot, Nigeria	62.637,50
Forum Caracas, Brasilien, Kampagne gegen Soja und Zuckerrohr	5.021,00
Fundación Altropico, Ecuador, Angi-Bergbau-Kampagne im Gebiet der AWA	4.326,23
Heinrich-Böll-Stiftung, gemeinsame Medienkampagne gegen Zementabbau auf Java	1.851,30
JATAM, Anti-Bergbau-Netzwerk, Sulawesi	29.100,50
Kené, Peru, politische/rechtliche Kampagne gegen Landraub	46.315,95
Laksono, Watchdog Media, Indonesien, Medien-Kampagne gegen Zementabbau auf Java + Waldschutz auf Papua	10.382,78
Link-AR Borneo, Regenwaldschutz	5.021,00
Mama Earth, Philippinen, Aufforstung Wald und Mangroven	5.713,22
Mother Nature, Kambodscha, Kampagne gegen Sandabbau	11.854,50
Muyissi Environment, Gabun, Infokampagne gegen Palmölplantagen	10.034,50
NRRPG, Kambodscha/Vietnam, Kampagne gegen Holzschmuggel	15.961,00
NAPE National Ass. of Professional Enviro, Uganda, Waldschutz	15.033,00
Save our Borneo	32.613,00
OLCA, Chile, Kampagne gegen GE-Bäume	4.516,50
Omot Agwa, Äthiopien, Unterstützung für Aktivisten gegen Landraub	3.021,00
Perkumpulan Hijau, Sumatra	44.039,00
PRO-BIODIVERSITY, Uganda, Kampagne gegen Biosprit-Gesetz	5.016,50
Pusaka, Papua, Wasseranalyse Goldmine Freeport	3.521,00
Pueblo Shuar Arutam, Ecuador, Soforthilfe für Anti-Bergbau-Kampagne	2.855,70
Rainforest Rescue, Australien, Regenwaldkauf	26.430,86
Rainforest Resource and Development Center, Odey Oyama, Nigeria	4.664,14
Rechtshilfe bei Klage gegen Bienen-Gifte	5.000,00
SADIA, Matek Geram, Malaysia	11.022,50
Salva la Selva, Südamerika-Kampagne, Koordination sämtlicher Projekte	88.769,73
Scorpion Wildlife Foundation, Indonesien, Kampagne gegen Vogelhandel	6.016,50
Sumatra/Borneo: Kampagne für Regenwaldschutz in Aceh und Sabah	80.000,00
Sustainable Development Institute, Liberia, Waldschutz gegen Plantagen	28.300,38

PROJEKT	BETRAG / €
Temiar, Malaysia, Landvermessung der Indigenen	5.750,00
Urbina, Nicaragua, Aufforstung	4.000,00
Waneledon, Nigeria, Fraueninitiative gegen Highway	4.740,78
Wild Chimpanzee Foundation, Nationalpark-Projekt Liberia	9.000,00
GESAMTSUMME	718.600,24

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in EUR zum 31. Dezember 2017

1. Ideeller Bereich zum 31.12.2017

EINNAHMEN DES VEREINS		BETRAG / €
Spendeneinnahmen		1.467.209,61
davon Zuschüsse		26.024,00
SUMME EINNAHMEN		1.467.209,61

AUSGABEN DES VEREINS		BETRAG / €
Kampagnenausgaben		
Projektförderung		718.600,24
Honorare Kampagnenausgaben		461.169,62
– Festangestellte Kampagnenmitarbeiter	168.933,96	
– Freie Kampagnenmitarbeiter	292.235,66	
gesetzl.-soz. Aufwendungen Festangestellte		36.009,17
Künstlersozialkasse Honorare Kampagnenmitarbeiter		4.939,43
Berufsgenossenschaft		600,52
Sonst. Kampagnenausgaben / inkl. Regenwald Report		185.287,29
Online-Kampagne (Google)		6.856,60
abzuführende Umsatzsteuer aus Online-Kampagne (Google)		1.302,75

AUSGABEN DES VEREINS

BETRAG / €

Verwaltungsausgaben

gezahlte Kapitalertragsteuer	0,00
Instandhaltung betriebl. Räume/Strom etc.	1.540,71
Wartungskosten Hard-/Software	1.689,70
Abschreibungen Büroausstattung	2.650,85
Betriebsbedarf	243,64
Porto	8.704,75
Telefon	3.206,44
Internetkosten Verein	34.466,36
EDV / Datenbanksystem Verein	68.385,90
Bürobedarf	159,00
Zeitschriften, Bücher	0,00
Buchführung und Jahresabschlußerstellung	4.041,85
Jahreasabschlüsse 2016	5.379,99
Nebenkosten Geldverkehr	8.145,84

SUMME AUSGABEN

1.553.380,65

2. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb

EINNAHMEN WIRTSCHAFTLICHER GESCHÄFTSBETRIEB VERKAUF	BETRAG / €
Erlöse Bücher (7% Ust)	12.520,36
Erlöse CD's etc (19% Ust)	16.096,91
Umsatzsteuer 7%	876,73
Umsatzsteuer 19%	3.058,56
SUMME EINNAHMEN	32.552,56

AUSGABEN WIRTSCHAFTLICHER GESCHÄFTSBETRIEB VERKAUF	BETRAG / €
Wareneinkauf (7% Ust)	12.520,36
Wareneinkauf (19% Ust)	16.096,91
Versand	876,73
Vorsteuern 7%	3.058,56
Vorsteuern 19%	2.636,42
Regenwald-Report (7 u 19% Ust)	8.071,91
IHK-Beitrag	270,00
in 2017 gezahlte Umsatzsteuer-Voranmeldungen	3.291,28
Umsatzsteuer 4.Vj.2016 und Jahreserklärung 2015	2.206,57
SUMME AUSGABEN	30.643,77

3. Gesamte Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) des Vereins

GEWINN- UND VERLUSTRECHUNG FÜR DEN IDEELLEN BEREICH		BETRAG / €
Einnahmen des Vereins		
Spendeneinnahmen		1.467.209,61
Zinserträge		0,00
	Summe Einnahmen Verein	1.467.209,61
Ausgaben des Vereins		
Kampagnenausgaben		1.414.765,62
Verwaltungsausgaben		138.615,03
	Summe Ausgaben Verein	1.553.380,65
JAHRESFEHLBETRAG AUS VEREINSTÄTIGKEIT (IDEELLER BEREICH)		-86.171,04

GEWINN- UND VERLUSTRECHUNG FÜR DEN WIRTSCHAFTLICHEN GESCHÄFTSBETRIEB		BETRAG / €
Einnahmen wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb Verkauf		32.552,56
Ausgaben wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb Verkauf		30.643,77
Zinserträge		0,00
JAHRESÜBERSCHUSS AUS DEM WIRTSCHAFTLICHEN GESCHÄFTSBETRIEB VERKAUF		1.908,79

ZUSAMMENGEFASSTE GEWINN- UND VERLUSTRECHUNG ZUM 31.12.2017		BETRAG / €
Ergebnis aus ideellen Bereich		-86.171,04
Ergebnis aus wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb		1.908,79
ERGIBT FÜR DIE GESAMTE VEREINSTÄTIGKEIT EINEN JAHRESFEHLBETRAG		-84.262,25